

newsletter suchthilfe ags und
beratungszentrum bezirk baden

Studie zur Wirksamkeit ambulanter Beratung bei Alkoholproblemen

Dass ambulante Suchtberatung wirkt, ist jetzt wissenschaftlich nachgewiesen

In der Schweiz nehmen jährlich knapp zehntausend Personen eine ambulante Beratung aufgrund ihrer Alkoholprobleme in Anspruch. Erstmals weisen nun Forschende unter der Leitung der Universität Zürich nach, dass 60 Prozent der Klienten/-innen nach einer ambulanten Beratung weniger Alkohol konsumieren. Die vorliegenden Ergebnisse einer Studie, an der sich aus dem Kanton Aargau die Suchthilfe ags und das Beratungszentrum Bezirk Baden beteiligten, sprechen für die mittel- und längerfristige Wirksamkeit ambulanter Alkoholberatung. Diese fördert einen nicht-problematischen Alkoholkonsum und verbessert die Gesundheit und Lebenszufriedenheit.

Bislang gab es keine aussagekräftigen Erkenntnisse über die Wirksamkeit ambulanter Beratungen bei Personen mit Alkoholproblemen in der Schweiz. Eine Studie liefert nun erstmals Ergebnisse zur mittel- und längerfristigen Wirksamkeit. Sie erlaubt auch differenzierte Aussagen über die Wirksamkeit in Abhängigkeit von Klienten/-innen und Beratungscharakteristika.

In einer interkantonalen Studie, an der sich fünf Fachstellen zur ambulanten Beratung von Personen mit Alkoholproblemen beteiligten, konnten 858 Klienten/-innen befragt werden, die aufgrund des eigenen Alkoholgebrauchs in Behandlung waren. Erhoben wurden der Alkoholkonsum, der Gesundheitszustand, die Lebenszufriedenheit, der Konsum weiterer Substanzen sowie die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten im zeitlichen Verlauf zwischen Beratungseintritt, Beratungsausritt sowie 6 und 12 Monate nach Beratungsausritt. Das Hauptergebniskriterium bildete ein nicht-problematischer Alkoholkonsum, erfasst anhand der Kurzversion des Alcohol Use Disorders Identification Test (AUDIT-C). Als gesundheitsgefährdend für einen erwachsenen Mann wird ein durchschnittlicher Konsum ab 40 Gramm Alkohol pro Tag bezeichnet, bei einer Frau reichen schon 20 Gramm. Anhand von logistischen Regressionsanalysen wurde weiter überprüft, welche Klienten/-innen- und Beratungscharakteristika einen erfolgreichen Beratungsverlauf vorhersagen. Darunter wird ein nicht-problematischer Alkoholkonsum 6 und 12 Monate nach Beratungsausritt verstanden.

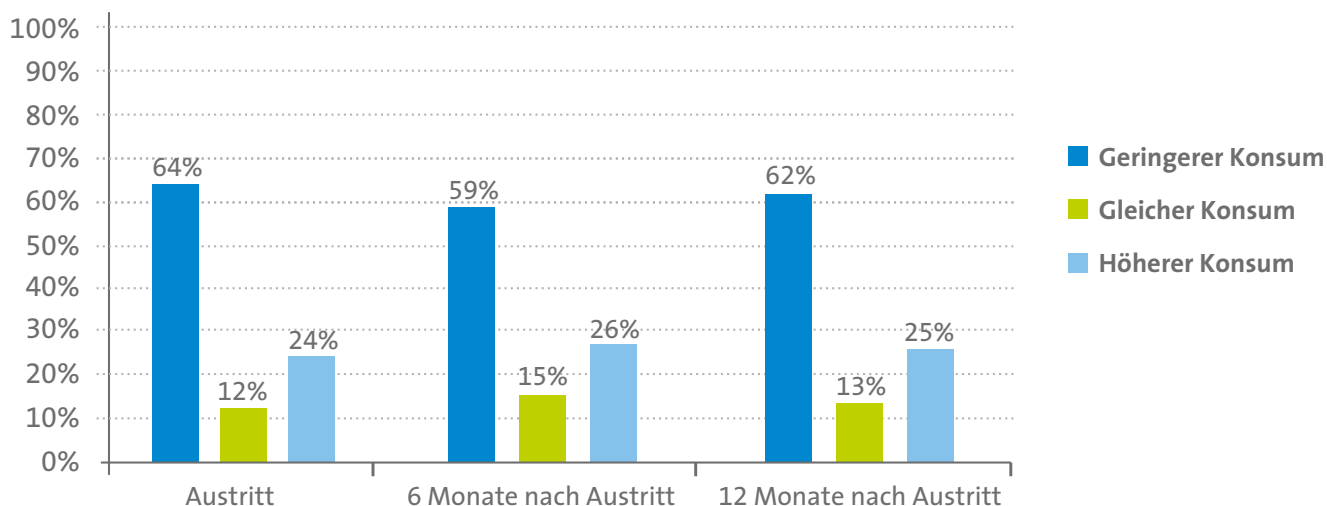
60% reduzieren ihren Alkoholkonsum längerfristig

Unter den 564 Klienten und Klientinnen mit problematischem Alkoholkonsum bei Beratungseintritt hatten bei Austritt 45 Prozent einen nicht-problematischen Konsum, 6 Monate nach Austritt waren dies noch 41 Prozent, 12 Monate nach Austritt 43 Prozent

«Berücksichtigt man die geringe mittlere Anzahl der Beratungssitzungen, ist das eine recht hohe Erfolgsquote», erklärt Dr. Severin Haug, Forschungsleiter am Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung. Die mittlere Anzahl der Beratungssitzungen lag bei 10 Einzelsitzungen und 1 Gruppensitzung.

Insgesamt konnte bei 64% der Behandelten beim Austritt eine Reduktion des Alkoholkonsums erzielt werden. Sechs und 12 Monate später waren dies noch 59% bzw. 62%.

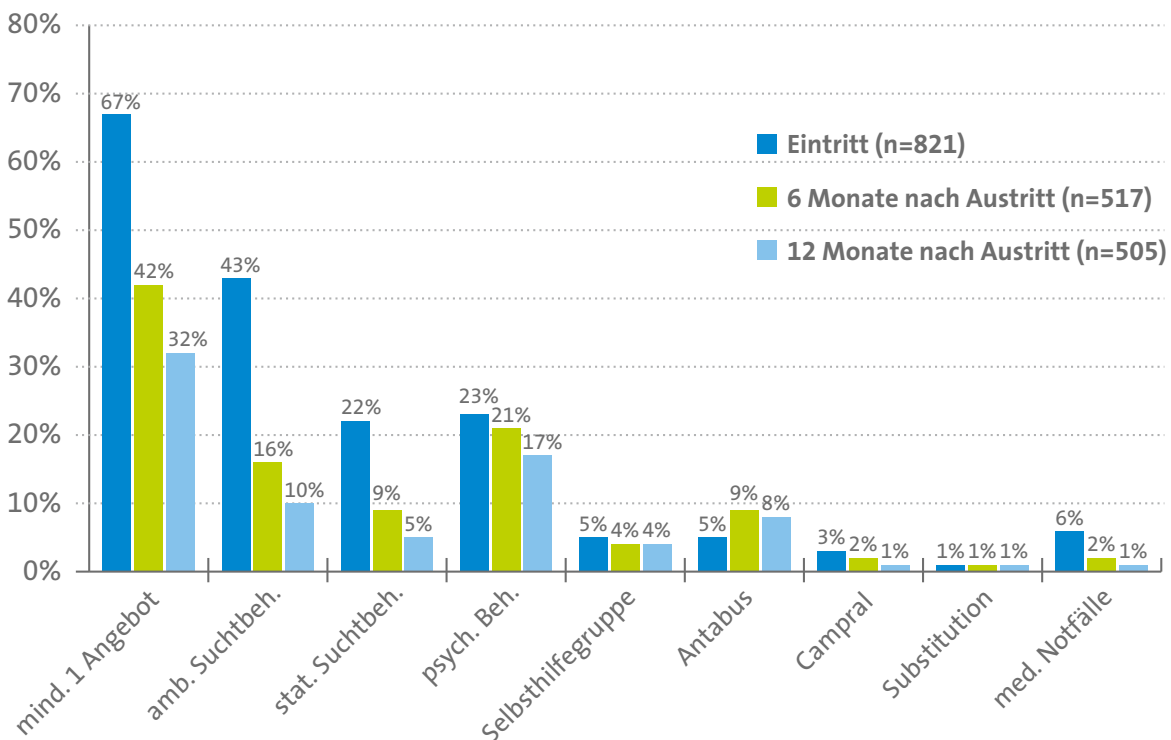
Veränderung des Alkoholkonsums im Vergleich zum Eintritt



Auch beim Gesundheitszustand und der Lebenszufriedenheit zeigten sich überwiegend positive Entwicklungen. So berichteten 6 und 12 Monate nach dem Austritt in etwa doppelt so viele Klienten/-innen hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes von positiven als von negativen Veränderungen.

Klienten/-innen in ambulanter Alkoholberatung sind hinsichtlich des Alkoholkonsums bei Eintritt und hinsichtlich ihres Konsumziels sehr heterogen: 44 Prozent verfolgten das Ziel «Trinkmengenreduktion», 41 Prozent das Ziel «Abstinenz». Bei Klienten/-innen ohne problematischen Konsum bei Eintritt, die sich teilweise in einer Nachsorgebehandlung nach stationärer oder einer vorhergehenden Entzugsbehandlung befanden, wiesen 87 Prozent diesen Status auch noch bei Austritt und jeweils 80 Prozent 6 und 12 Monate später auf. Ältere Klienten/-innen, Klienten/-innen mit höherer Lebenszufriedenheit, Klienten/-innen ohne problematischen Alkoholkonsum bei Beratungseintritt und Klienten/-innen mit dem Alkoholkonsumziel «Abstinenz» zeigten häufiger einen erfolgreichen Beratungsverlauf, das heisst einen nicht-problematischen Alkoholkonsum bei den Nachbefragungen. Diese Besserungen gingen nicht mit einem höheren Konsum anderer Substanzen einher und haben eine geringere Inanspruchnahme von Beratungs- und Behandlungsangeboten nach dem Austritt aus der Beratung als beim Eintritt zur Folge.

Prozentsatz der Klienten/-innen mit Inanspruchnahme weiterer Beratungs- und Behandlungsangebote in den letzten sechs Monaten



Kontakt

Aargauische Stiftung Suchthilfe ags

Benjamin Schaefer, Projektleiter, Suchtberatung ags, Bezirke Aarau & Kulm
062 837 60 40, aarau@suchtberatung-ags.ch

Hans Jürg Neuenschwander, Geschäftsführer, Suchthilfe ags
062 837 60 70, geschaeftsstelle@suchthilfe-ags.ch

Beratungszentrum Bezirk Baden

Michael Schwilk, Stellenleiter, Beratungszentrum Bezirk Baden
056 200 55 77, info@beratungszentrum-baden.ch

Universität Zürich

Medienmitteilung und Gesamtstudie
www.mediadesk.uzh.ch